

Leben im GIRL-Mädchenheim 2014

Auszug aus dem Adventsbrief 2014

Mittlerweile haben 60 Mädchen im GIRL ein Zuhause gefunden.



Wenn die Mädchen im GIRL ankommen, sind sie traumatisiert vom Verlust ihrer Eltern und der Erfahrung, dass sie unerwünscht sind und es nirgends einen sicheren Platz für sie gibt. Manche lebten eine Zeit lang auf der Straße oder fuhren bettelnd in Zügen durch das Land.

Dieses Schicksal wird Sandhya* (13) und Sunita* (11) erspart bleiben. Nach dem Tod des Vaters 2007, kamen die beiden Schwestern mit ihrer Mutter in Hyderabad bei den Großeltern mütterlicherseits unter. Die Mutter fand Arbeit bei einer staatlichen Gesundheitseinrichtung. Soweit schien alles in guten Bahnen zu verlaufen. Und doch war die Zukunft der Familie bedroht.

* Die Namen wurden geändert.

Jahrelang wurde das Geheimnis gehütet, dass der Vater an AIDS gestorben war. Er hatte auch seine Frau mit HIV angesteckt. Die Krankheit ist inzwischen bei ihr ausgebrochen und nähert sich dem Endstadium.

Sie machte sich größte Sorgen um die Zukunft ihrer Töchter und wollte sie gut untergebracht und versorgt wissen. Über ihre Arbeit erfuhr die Mutter vom GIRL-Mädchenheim. Sie informierte sich ausführlich darüber und brachte schließlich ihre Geschichte vor das Child Welfare Committee (Jugendamt). Dort erhielt sie die Erlaubnis ihre Töchter im GIRL unterzubringen und begleitete sie selbst dorthin.

Sandhya und Sunita sind seit dem 26.06.2014 im GIRL. Anfangs waren beide sehr verstört über die radikale Veränderung in ihrem Leben. Die CARDS-Mitarbeiterinnen halfen ihnen, Vertrauen in ihr neues Leben zu gewinnen.

Sandhya ist in guter körperlicher Verfassung, die jüngere Sunita jedoch war beim Eintritt ins GIRL von schwacher Gesundheit. Beide wurden gründlich untersucht und Bhavyashrees Zustand hat sich mittlerweile soweit gebessert, dass auch sie regelmäßig zur Schule gehen kann. Die beiden sind nun froh, im GIRL zu sein.

" Das Essen hier ist gut und sehr lecker. Alle im Heim sorgen sich um uns. Die anderen Mädchen sind wie Schwestern für uns. Wir gehen auch gerne in die Schule, das Lernen macht uns großen Spaß."

Die Eingewöhnungszeit für die Mädchen ist oft nicht leicht, aber nach und nach zeigt es sich immer wieder, dass das Konzept des GIRL greift. Ein geregelter Tagesablauf, Gruppen- und Einzelgespräche, gute Versorgung und liebevolle Betreuung helfen den Mädchen sich einzufinden.

In den oberen Stockwerken des GIRL-Gebäudes sind Schülerinnen des benachbarten Colleges untergebracht. Sie verbringen oft ihre Freizeit mit den Mädchen, spielen mit ihnen und geben Hausaufgabenhilfe. Auch die männlichen Studenten, die auf dem Collegegelände leben, bringen sich ein. So wurde im August "Raksha Bandan" gefeiert, ein indisches Fest der Verbundenheit von Schwestern und Brüdern.

Rakhi: Ein Armband als symbolische Verbindung

August 2014 - Die Familie hat in Indien einen sehr hohen Stellenwert und es werden viele Familienfeste gefeiert. Ein besonderes Fest ist der Feiertag des "brüderlichen Schutzes" - „Raksha Bandhan“. Er erinnert an das Band, das Bruder und Schwester verbindet und zusammenhält (Raksha bedeutet "Schutz", Bandhan "Verbindung").

Zum Raksha Bandhan, das nach dem westlichen Kalender meist auf Anfang August fällt, knüpfen Frauen und Mädchen ihrem Bruder bunte Armbänder, ein Rakhi, um das Handgelenk. Die Brüder überreichen ihrer Schwester ein kleines Geschenk. Jeder Bruder verspricht seiner Schwester, ihr stets beizustehen und für



sie da zu sein, wenn er von ihr gebraucht wird.



Das hinduistische Fest erinnert daran, dass man sich nicht für sich selbst, sondern vor allem für seine Familie Glück und Schutz wünschen sollte. Heute werden die Armbänder auch Freunden und Nachbarn um die Handgelenke gebunden. Die symbolische Verbindung soll an Frieden, Mitgefühl und gegenseitiges Kümmern unter allen Menschen erinnern.

Für die Mädchen im GIRL war dies ein aufregender Tag, denn zum ersten Mal durften auch sie für ihre „großen Brüder“ ein Band knüpfen. Einige Studenten der CARDS-Colleges haben sich dieser Aufgabe gestellt und übernehmen damit Verantwortung. Für die Mädchen ist das ein gutes Gefühl. Sie stehen nicht mehr allein auf der Welt, sondern haben eine Familie und große Brüder, die zu ihnen stehen und sie beschützen.

Wenn sie nun aus dem GIRL-Mädchenheim auf das College-Gelände hinüber schauen, dann wissen sie, dass dort ihre „großen Brüder“ zur Schule gehen. Das gibt ihnen Sicherheit und Vertrauen kann wachsen.

Akshara Abyasam im GIRL

Der 14. Juli 2014 war für 9 Mädchen des GIRL-Mädchenheims ein besonderer Tag.

Es war ihr Akshara abyasam - ihre Feier zur Einschulung nach indischer Tradition. Sie standen an diesem Tag im Mittelpunkt.

Frank Viswanath, der Vize-Direktor von CARDS und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie einige College-Studentinnen nahmen an der Zeremonie teil.



Die Kinder werden gesegnet und erhalten ihr erstes Schulmaterial: eine Tafel mit Griffel, Schulbücher und Hefte.

Zusammen mit ihren „Paten“ schreiben sie ihr erstes Wort auf die Tafel. Die Mädchen gehen nun in die 1. Klasse und lernen dort Lesen und Schreiben.



Bericht M. Nitsche, Fotos CARDS